

heißt in perhibere, redhibere, dihibere. So lernt auch der Schüler bei dem Lehrer, und der Lehrer lernt den Schüler, doch macht man im Lufcauischen hier und da einen Unterschied zwischen lehren und lernen der Art, daß der Schüler bei dem Lehrer lehrt, der Lehrer aber den Schüler lernt.

Die Participien des praes. act. sind fast ganz unbekannt, wenigstens ungebraucht in der vulgären Sprache, da sie in der Regel umschrieben werden, wenn sie nicht förmliche Adjektive oder Substantive geworden sind. In den letztern Fällen hat man zwar wandernde Handwerker, bettelnde Zigäner, hausirnde Musikantin, arme Messinde, ziehnde Leute, heulnde Wölfe, glimminde Kohlin ꝛ., aber der Zeitbegriff ist aus dem Worte verschwunden.

Desto mehr ist dasselbe Wort als Gerundium gebraucht, wie in den Beispielen: er spricht schloafinde, er schloaft gehinde, sie is loufende gifallin, er hat sich essinde verschluckt, er lernt spielinde, die Rübin wachsin zusehinde, er hat sich fallinde an ejnin Ast gihaldin, er schreibt stehinde, Andere sizinde, Manche lesin Bücher im Bette liegende, Ander goar foarinde, die Woare geht heute reißinde ab ꝛ.

Das Zeitwort in seinem inneren Ausbau bietet die meisten Abweichungen im Imperfekt und im partic. perf. Hier bestehen öfter nebeneinander die Formen einer sogenannten starken und einer schwachen Konjugation\*). Dahin gehören: ich lud und ich load'te, ich frug und ich froagte oder froa'te, ich rief und ich ruste, ich grub und ich groabte (ebenso schwed.), ich pries und ich preisete, ich wies und ich weisete (nach Luther), es schien und es scheinte, ich hieb und ich haute, ich spie und ich speite, ich molk und ich melkte; in manchen Gegenden ist ich hang und ich gang gebrachter, als ich hung und ich gung.

In den partie. perf. wechseln je nach den Landschaften giwest und gewesin, gilaut't und gilautin, giload't und giloadin, giruft und girufin, gisoa't und gisoa'n, gifroa't und gifroa'n, gibroat't und gibroatin, gigroabt und gigroabin, vergeßt und vergeffin, gischeint und gischienin, gimelkt und gimolkin, gispalt't und gispaltin, gisalt und gisaltin, giweist und giwiesin, gipreist und gipriesin, gischejd't und gischiedin, gidrescht und gidroschin, gigährt und gigohrin, giquillt und giquollin, gidingt und gidungin, gisaugt und gisogin, gibraut und gibrauin. Für sich rächen ist ziemlich allgemein gebraucht sich rächnin, daher auch das part. perf. girechint, welches dem von rechnin gleichlautet; für dünkin hat man dauchin oder däuchin, wovon das part. perf. gidaucht oder gidäucht. Andere Participien, wie giglimmt, gisinnt, giflegt, verwirrt, gistiebt, gitriest, verhehlt, erschallt, gischraubt, giwebt, biklemmt, biwegt, haben keine Nebenformen wie geglommen, gesonnen, gepflogen, verworren, gestoben, getroffen, verhohlen, erschollen, geschroben, gewoben, beflommen, bewogen. Zwischen Kalau und Lufcau ist egehin, d. i. gegehen, statt gegangen üblich.

Allgemein ist in der Konjugation des Zeitwortes sein der Wegfall des t in der dritten Person praes. So wie im Englischen hört man nur: es is

\*) Ueber die Imperf. der starken Konjugation mit dem Vokal u vergleiche oben lit. A und J, über d st. t im Imperf. vergleiche lit. D.